

## GERIATRIE FORUM

Gesamtsicht behalten

## Vom Sezieren der ärztlichen Tätigkeit

Ärztinnen und Ärzte haben – zumindest in ihrer Ausbildung – das Sezieren als ärztliche Tätigkeit kennengelernt: Die akribische genaue Analyse eines toten Körpers zwecks Diagnose von Erkrankungen und Todesursache.

Die meisten von ihnen haben sich später von dieser Kunst wieder abgewendet. Aber fast alle sind heute damit konfrontiert, dass die ärztliche Tätigkeit als solche sezirt wird – nicht von Medizinerinnen und Medizinern, sondern von Ökonominen, Administratoren und Juristen.

Die ärztliche Tätigkeit wird in Einzelteile zerlegt und entsprechend finanziert: Es resultieren im ambulanten Bereich die Einzelleistungskataloge (Tarmed), im stationären Bereich die Fallpauschalen, die sich aus ICD-Diagnosen und Prozeduren (CHOP) zusammensetzen.

Bei dieser ökonomisch motivierten Zersplitterung der ärztlichen Tätigkeit wird der Arzt/die Ärztin wahrgenommen als „Leistungserbringer“ vieler kleiner Einzelleistungen.

Die Gefahr liegt natürlich auf der Hand, dass die vielen Einzelleistungen schlussendlich kein sinnvolles Ganzes mehr ergeben – sprich die Medizin fragmentiert wird. Dies schadet insbesondere polymorbiden und mehrdimensional kranken Menschen; bei diesen wäre eine Gesamtsicht und umfassendes Handeln angebracht, nicht eine Summe von Einzelleistungen.

Im geriatrischen Kontext hat sich das multidimensionale geriatrische Screening und Assessment als wirksame und zweckmässige Methode etabliert, diese Gesamtsicht wieder zu erreichen.



**Dr. med. Daniel Grob**  
Zürich

Im folgenden Beitrag skizziert der geriatrisch engagierte Zahnarzt Christian Besimo ein einfaches System eines durch das Praxisteam durchzuführenden geriatrischen Screenings.

Ein pragmatischer, interessanter Ansatz, der behandelnden Hausärztin gleich zu Beginn einen umfassenden Überblick zu verschaffen – und dem Praxisteam den Blick für das Ganze zu schärfen.

Es demaskieren sich dann möglicherweise die wirklich relevanten Patientenprobleme – und die vom Arzt geforderten Einzelleistungen finden sich wieder in einem sinnvollen Kontext.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre – fragen Sie doch einmal Ihre Praxis-Assistentin, was sie zu diesem Artikel meint.

▼ **Dr. med. Daniel Grob, Zürich**